

gesetzes aktiv war. Sie erreichte die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Dienstboten (Hausgehilfennengesetz, Abschaffung der Dienstbotenordnung von 1808) und versuchte durch Gesetzentwurf die §§ 144 bis 148 (Abtreibungsgesetze) des Strafgesetzes zu mildern. Nach dem Ersten Weltkrieg forderte P. die Wiederbelebung der sozialist. Fraueninternationale. 1926 wurde sie Vertreterin der Frauen in der Exekutive der sozialist. Arbeiterinternationale. 1933 schied P. aus gesundheitlichen Gründen aus dem Sozialdemokrat. Parteivorstand aus, dem sie 30 Jahre lang angehört hatte. Ab 1934 lebte sie kränkelnd und zurückgezogen in Wien.

W.: Die Arbeiterin im Kampf um's Dasein, 1895, 2. Aufl. 1911; Die Jugendgeschichte einer Arbeiterin von ihr selbst erzählt (=Lebensschicksale 1), 1909 (zahlreiche Übers.), Neuaufl. 1964; Schutz der Mutter und dem Kinde (=Lichtstrahlen 21), 1910; Mädchenbuch (=Die junge Welt 6), 1911, Neuaufl. 1924; Hausklavinnen, 1912; Erinnerungen, 1915; Frau, Arbeiterin, Sozialdemokratie, 1916; Der Weg zur Höhe. Die sozialdemokrat. Frauenbewegung Österr., 1929, 2. Aufl. 1930; Bil. der Erinnerung. Dem Gedenken meines Mannes, Julius P., bearb. von E. K. Herlitzka, in: Archiv. Mitt.Bl. des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung 4, 1964; etc. Hrsrg.: Gedenkbuch. 20 Jahre österr. Arbeiterinnenbewegung, 1912; etc.

L.: H. Schroth, *Bibliographie zur Geschichte der österr. Arbeiterbewegung: A. P.*, in: Archiv. Mitt.Bl. des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung 3, 1963, S. 36ff.; O. Knauer, *Der Wr. Gemeinderat 1861–1962*, in: Hdb. der Stadt Wien 77, 1962, S. 236; Jb. der Wr. Ges., 1929; Knauer; F. Freund, *Der Österr. Nationalrat 1920–22, 1920*; L. Brügel, *Geschichte der österr. Sozialdemokratie 4–5, 1923–25*, s. Reg.; *Frauenbewegung, Frauenbildung und Frauenarbeit in Österr.*, 1930, S. 35, 70ff., 74, 82; E. Kancler, *Die österr. Frauenbewegung und ihre Presse*, phil. Diss. Wien, 1948; E. Hüttl, *Die Frau in der österr. Sozialdemokratie*, phil. Diss. Wien, 1949; E. Kurz, *Die Sozialistin A. P.-D.*, in: *Frauenbilder aus Österr.*, 1955, S. 177ff.; A. Matzko, *Weg der Frau zu Recht und Geltung, 1959*, S. 145ff.; M. I. Wittmann, *Die österr. Frauenstimmrechtsbewegung im Spiegel der Frauenztg.*, phil. Diss. Wien, 1959, S. 50ff., 82; F. Patzer, *Der Wr. Gemeinderat 1918–34* (=Wr. Schriften 15), 1961, s. Reg.; *Werk und Widerhall*, hrsg. von N. Leser, 1964, S. 297ff.; *Die Mitgl. des österr. Nationalrates 1918–68*, 1968; Y. Bourdet – G. Haupt – F. Kreissler – H. Steiner, *Autriche (=Dictionnaire biographique du Mouvement ouvrier international*, hrsg. von J. Maitron und G. Haupt, 1), 1971; Th. L. Hamer, *Beyond Feminism: The Women's Movement in Austrian Social Democracy, 1890–1920*, phil. Diss. Ohio State University, 1973, S. 64ff.; I. Laffleur, *Five Socialist Women: Traditionalist Conflicts and Socialist Visions in Austria, 1893–1934*, in: *Socialist Women*, hrsg. von M. J. Boxer und J. H. Quataert, 1978; *Große Frauen der Weltgeschichte*, o. J. (M. Martiny)

**Popp** Arnošt Bruno, Bildhauer, \* Coburg, Bayern (BRD), 8. 3. 1819; † Prag, 14. 9. 1883. Stud. an der Akad. der bildenden Künste in München bei Schwanthaler, dem er bei der bildhauer. Ausschmückung der Hauptfassade des Bayer. Nationalmus. half. Ab 1845 war er in Prag tätig und lehrte ab 1854 Modellieren an

der Schule der Vereinigung für Entfaltung der Ind. in Böhmen. Ab 1857 unterrichtete er am Polytechnikum in Prag. Modelleur der Porzellanfabrik in Prag–Smichow. P. widmete sich vor allem der Kleinplastik und der dekorativen Arbeit in akadem.-klassizist. Formen. Er zeigte aber auch Begabung für das realist. Porträt durch die Interpretation des Charakters des Dargestellten und durch reiche empfindsame Formgestaltung, die an das französ. Spätrokoko erinnert.

W.: V. Tomásek, 1849, B. Bolzano (beides Büsten); kleine Modelle von Büsten hist. und zeitgenöss. Persönlichkeiten.

L.: A. Podlaha, *Materiálke k slovníku umělců a uměleckých řemeslníků v Cechách*, in: *Památky archeologické a mistopisné* 23, 1909, S. 109; *Bénézit; Komenský; Masaryk; Otto 20; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach; A. V. Velflík, Dějiny technického učení v Praze 1, 1906, S. 352ff.; F. X. Harlas, Sochařství a stavitelství, 1911, S. 52; R. Pokorná-Purkyňová, Život tři generací, 1944, S. 327; České umění 19. stol. ze sbírek Národní galerie a Pražského hradu, 1950 (Kat.); E. Poche, *Pražský porcelán, 1954, S. 62ff.* (M. Stehlik)*

**Popp** Augustin, Ps. Heinrich Suso Waldeck, Schriftsteller und Seelsorger. \* Wscherau (Všeruby, Böhmen), 3. 10. 1873; † St. Veit i. Mühlviertel (OÖ), 4. 9. 1943. Sohn eines Lehrerehepaares; trat 1895 in Egenburg (NÖ) in die Kongregation der Redemptoristen ein (1900 Priesterweihe), wurde 1904 von den Ordensgelübden dispensiert und war als Weltpriester in NÖ und in der Stmk. tätig. Über die anschließenden Jahre, u. a. in Dresden, wo er vermutlich Angestellter der Elbschiffahrts-AG war, ist wenig bekannt. 1909 kehrte er nach Österr. zurück und arbeitete in Wien beim „Neuigkeits-Weltblatt“. 1918–24 war er in der Seelsorge (Lichtenwörth, Guntramsdorf, 1920–24 in Wien III., Pfarre St. Othmar) und als Religionslehrer, danach u. a. in der Krankenhausseelsorge tätig. Ab Juni 1933 gestaltete P. bei der RAVAG die neu eingeführte Geistliche Stunde, verlor jedoch 1938 aus polit. Gründen seine Stellung beim Rundfunk. Krank und mittellos fand er Aufnahme und Betreuung bei der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes, zuerst in Wien VII., ab 1939 in deren Kloster in St. Veit. P.s jahrzehntelanges lyr. Schaffen fand erst 1927 in der auf Bemühen seiner Freunde erfolgten Buchausgabe der „Anlitzgedichte“ seinen entscheidenden Niederschlag. Weitere lyr. und ep. Veröff. folgten, verbunden mit offizieller literar. Anerkennung (1928